

Freilichttheater Saanenland mit «Der Schwarz Steff» von Jürg Domke

SAANEN UND DAS GROSSE GELD

URAUFFÜHRUNG


bild: zyg

pd. Im Saanenland verbringen nicht nur anspruchsvolle Gäste aus aller Welt ihre Ferien, es wohnen im Amt Saanen auch 9'000 Einheimische. Viele von ihnen sind durch Beruf oder Hobby der traditionellen Kultur verpflichtet. Theaterkultur im weiteren Sinn ist zudem kein Fremdwort. Zahlreiche Vereine pflegen jährlich das Bühnen-Volkstheater und bereichern das kulturelle Angebot im Saanenland. Im Jahre 2009 wurde das 1. Freilichttheater in der Region, Madrisa, in Saanen mit grossem Erfolg aufgeführt.

Der neu gegründete «Freilichttheaterverein Saanenland» brachte im August 2014 eine 2. Produktion zur Aufführung. Farinet der Falschmünzer wurde mit viel Herzblut auf der Freilichtbühne in Gsteig mit grossem Erfolg gespielt.

Nun folgt eine nächste Runde im Jahre 2018, mit der Uraufführung «Der Schwarz Steff», ein weiterer Freilichttheaterhöhepunkt.

Die Autoren

Gespräche mit Lokalhistorikern, geschichtliches Interesse als Lehrer und eigene Recherchen inspirierten Jürg

Domke zur Geschichte von «Der Schwarz Steff».

Vieles ist romanhaft erfunden, eingepackt in historische Tatsachen und Machenschaften dieser Zeit, zum Teil in alten Schriften dokumentiert und in verschiedenen Quellen vorhanden.

Die Urfassung wurde dann in verdankenswerter Weise von Ruth Domke in die endgültige Form gebracht – ein Gemeinschaftswerk!

Der Hintergrund

Im Mittelalter waren die Eidgenossen als Söldner wegen ihres Kampfwillens sehr gefragt. Sicher litten die Daheimgebliebenen darunter, da Arbeitskräfte für längere Zeit fehlten und besonders auch, wenn die Angeworbenen nicht mehr zurückkehrten. Auf der andern Seite brachte es auch Geld ins Land, aus der finanziellen Not wurde noch so mancher Soldvertrag abgeschlossen. Sicher gab es auch zwielichtige Gestalten wie unsere Romanfigur «Der Schwarz Steff», welche, ohne sich in kriegerischen Auseinandersetzungen zu gefährden, Vorteile und gute Geschäfte verschafften.

Die Tatsache, dass aus dem benachbarten Oberland Namenslisten von Söldnern existieren, solche aber vom Saanenland fehlen, weckte die Neugierde des Autors. Indirekt kann man erfahren, dass es auch Saanenländer Reisläufer, wie die Söldner auch genannt wurden, gegeben haben muss. Wie kamen sonst die Saaner zu Privilegien durch den Papst und durch französische Könige, die ihnen Sonderrechte einräumten? Wie kamen die Saanenländer zu dieser Zeit zu so viel Geld, dass sie sich von Greyerz loskaufen konnten? Wieso taucht in Schriften z.B. ein Saaner Hauptmann an verschiedenen Orten der Schweiz mit seinen Leuten auf, um gegen Bezahlung verschiedene Interessen mit Gewalt durchzusetzen? Es musste also Geldquellen gegeben haben, die übers Käse verkaufen hinaus gingen...



Nähere Angaben:
Inserat Seite 21, Spielplan und
freilichttheater-saanenland.ch